

Ein Gedicht in Dialekt

Aus dem Workshop „Übersetzen mit allen Sinnen. Ein Workshop in Leichter Sprache“ von Jona Neugebauer und Dorothea Traupe

Kurzbeschreibung

Ein Gedicht in einem Dialekt wird vorgelesen und die Wirkung analysiert

Arbeitsformat

Arbeit mit unterschiedlicher Sprache

Dauer

20 Minuten

Ziele

Begegnung mit anderen Sprachvariationen und deren Eigenheiten.

Wirkungen

Aufmerksamkeit für das, was Sprache vermitteln kann, auch wenn einzelne Worte nicht verständlich sind.

Material

1 Gedicht in einem Dialekt, Arbeitsblatt (hier: Fitzgerald Kusz: „fußgängerzone“)

Setting

Ruhige Umgebung

Räumliche Voraussetzung

Sitzmöglichkeiten

Vorbereitung / Aufwand

keine

Sprache

nach Wahl

Methodenbeschreibung

Ein Gedicht in einem Dialekt, den die vorlesende Person spricht, wird laut vorgelesen/angehört (siehe Arbeitsblatt „Gedicht in Dialekt“ für ein fränkisches Gedicht)

Das Arbeitsblatt mit dem Gedicht wird eventuell verteilt und das Gedicht noch einmal (vor-)gelesen.

Fragen:

- Was ist der erste Eindruck?
- Worum geht es vielleicht in dem Gedicht?

Das Gedicht wird gemeinsam in der Gruppe oder von einer Person übersetzt.

Fragen:

- Was hat sich durch die Übersetzung verändert?
- Hat der Klang der Worte etwas mit der Bedeutung der Worte zu tun?
 - Im Beispiel Fränkisch: erinnert das Wort „blasdikdiidn“ an das Rascheln einer Tüte?
 - Oder klingt die Wiederholung des Wortes „haffm“ wie etwas, das vorbeifliegt?
- Klingen die verschiedenen Versionen anders?
- Welche Wirkung hat das?

Zum Abschluss:

- Welche Dialekte oder Sprachen sprechen die Anwesenden oder sind einzelne Worte in Dialekt bekannt?
- Wie sagen andere zu bestimmten Worten in Dialekt oder einer anderen Sprache?

→ Zu dieser Methode gehört das Arbeitsblatt „Gedicht in Dialekt“